Religiöse Sozialistinnen und Sozialisten am reformierten Kirchentag in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

will. Der atheistische Marxismus als Weltanschauung hat selbstverständlich sein Recht in unserer Gesellschaft. Nein, die totalitäre Versuchung liegt dort, wo der Marxismus als Weltanschauung zum Parteiprogramm wird, das sich über den Staatsapparat eine Geltung verschaffen will, die es andern Weltanschauungen nicht einräumt. Dass mit «Glasnost» und «Perestroika», zuvor schon mit dem «Eurokommunismus» diese – notwendige – «Entideologisierung» der kommunistischen Parteien stattfindet und schon stattgefunden hat, ist ein weiteres Zeichen der Zeit. Es macht für Christinnen und Christen die Auseinandersetzung und Zusammenarbeit mit Marxistinnen und Marxisten aktueller denn je.

Noch aus einem andern Grund kommen sich Marxismus und befreiungstheologische oder religiös-soziale *Spiritualität* heute nahe. Je weniger der «objektive Faktor», also der reale Geschichtsverlauf, «von selbst» auf das sozialistische Ziel hinsteuert, umso bedeutsamer wird, um dieses Ziel nicht ganz zu verfehlen, der *«subjektive Faktor»*, also die sozialistische Motivation, die im «Reich Gottes» eine ihrer möglichen Begründungen findet. Auf der anderen Seite kann auch die «christliche» Spiritualität die marxistische Analyse unserer Gesellschaft nicht entbehren, um das strukturell Böse zu erkennen und zu überwinden, das dem Frieden, der Gerechtigkeit und der Schöpfung Gewalt antut. Die Ethik der Bibel sagt uns nicht, in welcher «Klassengesellschaft» oder «Risikogesellschaft» wir leben. Wir müssen unsere Gesellschaft schon selber analysieren, um zu erkennen, warum und wieweit sie von dieser Ethik abweicht, wieviel für uns noch zu tun ist. Dabei leistet das Instrumentarium des Marxismus eine unverzichtbare Hilfe.

Auf keinen Fall dürfen wir sagen, der Marxismus widerspiegle wohl eine Elendsrealität in der *Dritten Welt,* sei aber für die Analyse unserer Ersten Welt nicht mehr brauchbar. Wenn nämlich die «Abhängigkeitstheorie» stimmt, dann können die beiden Welten voneinander nicht getrennt werden, dann würde das Bedürfnis, sie zu trennen, die Ideologie derer widerspiegeln, die sich nicht als Ursache dieser Elendsrealität erkennen wollen, dann gäbe es eine marxistische Erklärung dafür, dass Marxismus im «Süden» ungebrochener praktiziert wird als im «Norden»; schliesslich war Marxismus noch stets die Ideologie der Unterdrückten und nicht der Unterdrückung.

Religiöse Sozialistinnen und Sozialisten haben allen Grund, «trotzdem und erst recht» am Sozialismus festzuhalten, und sei es gegen jene, die sich seinen Namen zulegen.

1 Weltreich, Religion und Gottesherrschaft, Band II, Erlenbach 1922, S. 67.
2 Vgl. Ragaz, Zur Neuorientierung der religiös-sozialen Bewegung, in: NW 1945, S. 554.
3 Gustavo Gutiérrez (im Anschluss an Edward Schillebeeckx), Theologie der Befreiung, München 1973, S. 19.
4 Nicht von Reich Gottes, sondern von «ethischer Spiritualität» spricht Alois Müller, dessen Manuskript «Von der Säkularisierung der Religion zur profanen Kultur» dieses Zitat entnommen ist.
5 Weltreich, a.a.O., S. 394.
6 Von Christus zu Marx – von Marx zu Christus, Hamburg 1972 (Neudruck), S. 196.
7 Sinn und Werden der Religiös-Sozialen Bewegung, Zürich 1936, S. 5.
8 In: Junge Kirche 1978, S. 496ff.
9 Zit. nach: Rüdiger Reitz, Christen und Sozialdemokratie, Stuttgart 1983, S. 323.
10 Weltreich, Religion und Gottesherrschaft, Band I, S. 47.
11 Sozialismus und Gewalt, Olten 1919, S. 20.
12 A.a.O., S. 33.
13 Zum Gebrauch des , Marxismus' in der Theologie, in: Basisbrief vom 16. März 1989 des Ökumenischen Basisseminars Königswartha (DDR).
14 Neue Himmel und neue Erde, Zürich 1938, S. 12.
15 A.a.O.
16 Sinn und Werden, a.a.O., S. 2.

Religiöse Sozialistinnen und Sozialisten am reformierten Kirchentag in Zürich

Samstag, 23. September 1988, Hauptgebäude der Universität, Hörsaal 208,
14.30 Uhr: Als Christ Sozialist, Dia-Vortrag von Konrad Sturzenegger über Christoph Blumhardt, Leonhard Ragaz, Hermann Kutter und Karl Barth

16.00 Uhr: Christ und Marxist heute, Gespräch zwischen Willy Egloff, Mitglied des politischen Büros der PdAS, und Willy Spieler, Redaktor der «Neuen Wege».

(Gleichzeitig findet auch eine Veranstaltung der SP und des Gewerkschaftsbundes Kt. Zürich statt mit Berichten aus der Arbeitswelt in der Schweiz und in Südafrika. Zu dieser und zu weiteren Veranstaltungen sei auf das offizielle Programm im «Kirchenboten» für den Kanton Zürich vom 25. August 1989 hingewiesen.)